

BAPP GmbH · Römerstraße 164 · D-53117 Bonn

**Bonner Akademie für
Forschung und Lehre
praktischer Politik
GmbH**
Römerstraße 164
53117 Bonn
Tel.: 0228/73-62990
Fax: 0228/73-62988
info@bapp-bonn.de
www.bapp-bonn.de

PRESSEMITTEILUNG 08/2026

Bonn, 13. Juni 2026

Wiederbewaffnung und Zeitenwende: Zäsuren deutscher Sicherheitspolitik

Bonn, 11. Juni 2026 – Wie lassen sich historische und aktuelle Zäsuren deutscher Sicherheitspolitik zusammendenken? Mit dieser Leitfrage eröffnete Dr. Stefan Vesper, Vorsitzender der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus, eine Podiumsdiskussion im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses, zu der die Stiftung gemeinsam mit der Bonner Akademie für Forschung und Lehre praktischer Politik (BAPP) und der Academy of International Affairs NRW im Rahmen verschiedener Veranstaltungen zum Jahr des 150. Geburtstages von Konrad Adenauer eingeladen hatten. Es diskutierten auf dem Podium General a. D. Jörg Vollmer, ehemaliger Inspekteur des Heeres, die Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Gerlinde Groitl und der Bonner Historiker Prof. Dr. Friedrich Kießling.

In einem Impulsstatement mahnte General a. D. Jörg Vollmer, die Bundeswehr sei noch immer auf Auslandseinsätze ausgerichtet, sie müsse jedoch zur Landes- und Bündnisverteidigung zurückkehren. Prof. Dr. Gerlinde Groitl stellte ihrem Impuls drei Gedanken voran: nichts sei einfach, nichts selbstverständlich und nichts unmöglich. Sie rief dazu auf, aus der Geschichte der Wiederbewaffnung Mut zu schöpfen, statt sich in Bequemlichkeit zu wiegen. Prof. Dr. Friedrich Kießling stellte fest, nach der Panik von 2022 habe sich die Lage beruhigt und es sei „einiges auf den Weg gebracht“ worden – zu tun bleibe aber noch viel.

„Nicht die Welt hat sich verändert, aber unser Blick auf die Welt“

General a. D. Vollmer stellte zur Frage nach der tatsächlichen Veränderung fest, die Welt sei heute deutlich komplexer als in der bipolaren Ordnung der 1950er Jahre. Die NATO bleibe aber weiterhin der Stützpfeiler deutscher Sicherheit.

Groitl setzte einen kritischeren Akzent und problematisierte den Begriff der Zeitenwende. Dieser sei zur „gefälligen Floskel“ geworden und mit einem „kleinen Selbstbetrug“ verbunden. Denn: „Nicht die Welt hat sich verändert, aber unser Blick auf die Welt hat sich verändert.“ Auf die Nachfrage, was Diplomatie noch bewirken könne, blieb sie nüchtern: „Militärische Stärke und Gesprächsbereitschaft müssen immer zusammengehen“.

Kießling sah zwischen 1955 und heute gewichtige Unterschiede. Die Widerstände gegen die Wiederbewaffnung seien damals ungleich größer gewesen. 1955 sei es um die Souveränität der Bundesrepublik gegangen, heute gehe es um Verantwortung über das eigene Land hinaus.

Präsidenten:
Prof. Sigmar Gabriel
Armin Laschet MdB
Ehrenpräsident:
Prof. Bodo Hombach
Vorsitzender des Kuratoriums:
Ronald Pofalla
Vorsitzender des
Wissenschaftlichen Beirates:
Prof. Dr. Volker Kronenberg

Vorgehen statt Führungsmacht

Bei der Frage nach Deutschlands Rolle zeigte sich Groitl skeptisch gegenüber dem Anspruch einer deutschen Führungsmacht und plädierte dafür, die transatlantische Partnerschaft als „hohes Gut“ zu bewahren. Denn die USA seien auf Partner angewiesen, Europa auf mehr eigene Fähigkeiten. Vollmer schloss sich dem teilweise an. Auch für ihn gehe es nicht darum, „Führungsmacht“ zu werden, sondern in kleinen Allianzen voranzugehen, denen sich andere mit der Zeit anschließen. Kießling mahnte hingegen, das Warten auf einen Kurswechsel in Washington aufzugeben. Für ihn liegt die zentrale Aufgabe in der Stärkung der europäischen Souveränität.

Durch den Abend führte Dr. Maysoun Zein Al Din, Direktorin der Academy of International Affairs NRW.

Pressekontakt:

Hannah Sahm
Leitung Kommunikation

T 0228 - 73-62990

M hannah.sahm@bapp-bonn.de

W www.bapp-bonn.de

Über die Bonner Akademie:

Als An-Institut der Universität Bonn verfolgt die Bonner Akademie für Forschung und Lehre praktischer Politik (BAPP) GmbH unter der Leitung ihrer Präsidenten, Prof. Sigmar Gabriel und Armin Laschet, das Ziel einer engeren Vernetzung zwischen wissenschaftlicher Forschung und beruflicher Praxis in Politik, Wirtschaft und Medien. Sie will Foren des Dialogs schaffen und mittels eines konsequenten Praxisbezugs an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, praktischer Politik und wirtschaftlichem Handeln auftreten. Hierzu organisiert die Bonner Akademie regelmäßig Expertenworkshops sowie große öffentliche Diskussionsveranstaltungen. Des Weiteren führt sie Bildungsprojekte zu aktuellen Themen durch und veröffentlicht unterschiedliche Publikationsformate.